

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)**

284 (8.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264901)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Neben der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Postgebühren 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5654), vierteljährlich 2.10 Pfg., für 2 Monate 1.44 Pfg., monatlich 72 Pfg. inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
**Saut, Neue Wilhelmshavenstraße 38.**  
Telefon-Anschluß Nr. 58.

Interesse werden die fahrgespaltene Corpshalle oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Absatz. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 284.

Bant, Sonnabend den 8. Dezember 1900.

14. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Die Montag abgebrochene Debatte über die Kohlensteuerung wurde am Donnerstag fortgesetzt, aber auch nicht erledigt, so daß die Debatte heute weiter geht. Vorher ereignete sich ein lustiges Intermezzo, indem bei der Erledigung des schmerzlichen Antrages, das gegen unsere Genossen Ziele schwebende Verfahren wegen Majoritätsbeileidigung einzustellen, Dr. Kandi wiederholt versuchte, auf frühere Äußerungen dieses über den Steiger Röhre zurückzukommen; unter stets nachdehrender Peinlichkeit des Hauses machte der Präsident Graf Ballestin ihm darauf aufmerksam, daß es sich heute um etwas Anderes handle, so daß er, der Röhre gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, die Tribüne unverrichteter Sache verlassen mußte. — Die Kohlenbeste selbst zeigte die völlige Unfähigkeit der kapitalistischen Gesellschaft, die aus der Theorie sich ergebende Aufgabe, die Versorgung der Bevölkerung mit Kohlen zu angemessenen Preisen, auch nur einigermaßen zu erfüllen. Unser Genosse, der frühere Bergarbeiter Sachse, welcher die Verhältnisse des Kohlenbergbaues aus jahrelanger Erfahrung kennt, zeigte, wie ohnmächtig unsere Gesellschaft den mächtigen Syndikaten gegenübersteht, welche durch systematische Einschränkung der Produktion und künstlichen Verkauf an gewerbliche Genossenschaften — auch die holländischen Gruppen befolgend diese Maxime, trotz der gegenseitigen Behauptung des Ministers Freid — künstlich die Preise erhöhen. Daran kann alles Schimpfen über die Arbeiter, welche durch Straß von der Kohlenhebung durchgehen wollen, nichts ändern; die Verdrämungen der Bergarbeiter, deren Hauptziel an den hohen Kohlenpreisen schuld ist, richtet sich von selbst. Die Privatwirtschaft der Kohlengruben hat eben die Kohle erschüttert; nur der Uebergang der Gruben in Reichsbesitz und ein Reichsbergwerk können wirksame Abhilfe schaffen.

Die württembergischen Landtagswahlen haben am Mittwoch stattgefunden. Zu wählen sind 70 Abgeordnete. Davon sind im ersten Wahlgang 37 Abgeordnete gewählt worden, 33 Stichwahlen sind erforderlich. Von den 37 Gewählten gehören 16 dem Zentrum, 8 der Volkspartei, 5 der Deutschen Partei, 4 den Konfessionen und dem Bund der Landwirte, 2 der Sozialdemokratie an, 2 sind Wilde. In den 33 Stichwahlen sind beteiligt 23 Volksparteier, 10 Sozialisten, 19 Demokristen, 8 Konfessionen und Bündler, 6 Zentrumskandidaten. Der frühere Ministerpräsident Frhr. v. Müntzing kommt in die Stichwahl mit seinem Fraktionsgenossen Spielte, wobei das Zentrum

den Ausschlag giebt. Die beiden gemähten Parteigenossen sind Hilbebrandt und Zaucher, beide Redakteure der „Schwäbischen Tagwacht“. — Der Wahlausfall bedeutet einen großen Erfolg unserer Partei. Nicht allein, daß die Zahl der Mandate von 1 auf 3 bis 4 sicher kommen wird, die Zahl der für uns abgegebenen Stimmen ist außerordentlich gewachsen. Die Köfen unserer Wählige wurden Volkspartei und Deutsche Partei zu tragen haben. Das Zentrum wird seinen Bestand wahren. Der bisherige einzige sozialdemokratische Abgeordnete Kloss steht in ausichtsloser Stichwahl mit einem Volksparteier. Kloss vertritt die Stadt Stuttgart im Landtage.

Das neueste Mittel gegen den „Alkohol“ wird von der „Kreuzzeitung“ eifrig angepriesen. Das Blatt hat ein feines Gefühl dafür, daß der moralisch-intellektuelle Erfolg der Reichstagsverhandlungen nur der Sozialdemokratie zugute kommt, und sie empfiehlt deshalb, auf die sozialistischen Heben wenig oder gar nicht zu reagieren. Dies Verfahren habe sich bei der Beratung der 12000-Wahl-Aktie trefflich bewährt. — Wir geben der „Kreuzzeitung“ zu, daß die Heben der Sozialdemokraten, nach den physiologischen Gesetzen des Kontrastes an Wirkung gewinnen, wenn sie sich abheben von den geistigen Erzeugnissen der Konservationen. In solchem Kontrast steht gleichsam eine Verdoppelung der Agitation, weil ja unsere Feinde unter vorzüglichen Agitatoren sind. Andererseits wird dem Volk dabei eine erhebliche Erleichterung und der Presse ermüdete Raumerparnis verschafft, wenn keine Notwendigkeit mehr vorliegt, der Konservationen Journale zu verbreiten und zu genießen. Wir werden es daher mit Würde ertragen, wenn die Herren Frege, Almindson, Stöder, Kardorff sich entschließen sollten, uns mit kümmerlicher Achtung zu strafen. Um so mehr Zeit können wir uns für unsere Darlegungen nehmen.

Kruger und Cecil Rhodes. Einen „Schwarzenfreisch“ nannte in einer Besprechung des Kruger-Telegramms Anno 1896 die „Magdeburger Zeitung“ den Hilfsritterzug Jameson, der vom ungelasteten König von Südafrika Cecil Rhodes befohlen worden war. Jameson war nur der Bravo, der zur Revolution gedungen worden war. Cecil Rhodes der Noble, der seine Rechen habe springen lassen. Der „Schwarzenfreisch“ war von dem Diamantenkönig von Kimberley verübt worden, und seinem Anführer galt nach der Ordnungsspreche die Enttühnung und der Glanz eines des Telegramms Wilhelms II. an den Präsidenten der Transvaal-Republik. Gleichwohl wurde dem Präsidenten Kruger, dem Empfänger jenes Enttühnung und freundschaftliche Versicherungen enthaltenden Diamanten-Telegramms, schon an des Reiches Grenze

der frohge Heide, daß er nicht empfangen werden könne und daß man wünscht, daß er überhaupt nicht nach Berlin komme. Dem „Friedensblätter“ Cecil Rhodes dagegen war bereits im Jahre vorher, drei Jahre nach dem Kruger-Telegramm, die Ehre zugefallen geworden, in Berlin in kaiserlicher Audienz huldvoll empfangen zu werden. Ja, wie man sich damals in parlamentarischen Kreisen ersahle, war Cecil Rhodes sogar zur Audienz zugelassen worden, trotzdem er, ganz gegen die sonst so streng gelebte Etikette, in einer Art von Sportanzug erschienen war. Man darf sich nicht wundern, daß namentlich auch in der französischen Presse der eigenartige Empfang Cecil Rhodes' und der nicht minder eigenartige Rückempfang Krugers miteinander verglichen werden.

Krupp und Stumm sollen einen Gerichtsurteil, das die „Frankfurter Zeitung“ wiedergibt, nicht nur, wie bisher, patriotische Kompagniegeschäfte treiben, sondern vollständig eins werden. Krupp soll mit Stumm in Unterhandlung stehen, um das Stumm'sche Werk zu kaufen. — Frhr. v. Stumm ist krank und hinterläßt seinen männlichen Erben.

Kleine Urkunden, große Wirkungen. Gundegebell ist im letzten Grunde die Ursache, warum Bürgermeister Salomon nicht als Beigeordneter für Kreuznach beständig worden ist. Aus der „Kreuzn. Ztg.“ entnehmen wir, daß der Hand des Bürgermeisters Salomon den Hund eines Arist angesetzt hatte. Dierhalb hatte der Arzt die Frau des Herrn Salomon angefahren und beleidigt, was sich Herr Salomon in einem der Situation angemessenen Brief verbat. Darauf erfolgte die Duellforderung durch den Arzt. Als Salomon ablehnte, denunzierte ihn der Arzt, der selbst nicht geliebt hat, bei der Militärbehörde. Es erfolgte Entlassung aus dem Offiziersstande. Jahre danach wurde Salomon in Schlachten 1899 wiedergewählt und beständig. Dann wurde er in Kreuznach gewählt. Als Salomon hörte, daß aus der Duellgeschichte Bedenken gegen die Kreuznacher Wahl hergeleitet werden sollten, machte sein Vater, ein früherer Hofoperntänzer, ein Geschäft an den Kaiser um Rehabilitierung seines Sohnes. „Damit er für Kreuznach beständig würde“. Der König hat darauf „in Berücksichtigung dieses Geschäftes“, also der des begründenden Wahl in Kreuznach, Wiederzeugung des Herrn Salomon in der Kategorie der mit schuldigsten Offizieren entlassenen Offiziere verweigert. Trotzdem ist nunmehr die Befähigung verweigert worden.

Die „Kreuzn. Ztg.“ veröffentlicht ein „Einige“, welches zur Nichtbefähigung wegen der Unterlassung des Duells folgendes Gegenstück enthält: „Vor einiger Zeit hörte ich über

einen Kriminalfall aus einer Arbeiterfamilie. Die betagte Mutter war allein zu Hause. Da brach ein halbtrockener Mensch, mit dem die Familie in Unfrieden lebt, gerät mit der Frau in Wortwechsel, verumdet sie, daß sie schwer blutet, fällt sie mit den gemeinsten Schimpfwörtern an. Unterdeffen kommt der Sohn der Frau nach Hause, ein braver, ordentlicher Mensch, er sieht seine Mutter bluten, hört die Beschimpfungen, gerät in Zorn, wirft den Menschen aus dem Hause und verumdet ihm mit einem Messer. Der Verwundete ist zwar in einigen Wochen wieder munter, indes der unglückliche Sohn wird vor Gericht geschleppt und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Denn, so sagen Staatsanwalt und Richter (meist Referere-Offiziere), der Gebrauch des Messers verdrät solche Rohheit der Gefinnung, daß die härtesten gerichtlichen Strafen am Platze sind.“

#### Holland.

Präsident Kruger ist am Donnerstag Vormittag von Köln über Oberhausen nach dem Haag abgedampft. Auf allen größeren Stationen wurden ihm lebhafteste Ovationen zu Theil. In Levenaar wurde er auf dem Bahnhofe von dem Konsul der Südafrikanischen Republik in Antwerpen, von den Mitgliedern des niederländischen Bürenkomitees und einer großen Menschenmenge empfangen. Von Deputierten der benachbarten Gemeinden wurden Begrüßungsansprüche angelesen. Der Wagen des Präsidenten war angefüllt mit Blumen und Kränzen. Als der Zug aus der Bahnhofshalle fuhr, folgten die lauten Hurruufe der Menge dem Präsidenten, der an der Wagengürtel stehend grüßte. Die Lokomotive war mit 2 halben in den Farben von Transvaal geschmückt.

Nach der Ankunft des Präsidenten Kruger im Haag machte der Gesandte Dr. Leps dem Minister des Aeußeren amtlich Mitteilung von der Ankunft des Präsidenten.

In der zweiten Kammer hielt Präsident Gleichmann am Donnerstag bei Beginn der Sitzung folgende Ansprache: „Meine Herren! Herr Staatspräsident Kruger wird heute in hiesiger Residenz eintreffen. Ich nehme hieraus Veranlassung, der Kammer vorzuschlagen, daß sie mich ermächtigt, den Staatspräsidenten in ihrem Namen in unserem Lande willkommen zu heißen und ihm ihre herzlichste Sympathie auszusprechen.“ Die Kammer nimmt diesen Vorschlag mit lautem Beifall an. — Die erste Kammer nahm einen Beschlusatz an, worin sie, ähnlich wie in dem betreffenden Beschlus der zweiten Kammer, Präsident Kruger in den Niederlanden herzlich willkommen heißt.

#### Frankreich.

Die Deputiertenkammer besaßte sich am

### Der Muttersohn.

Namen aus der Gegenwart von Richard Japp.  
(13. Fortsetzung). — (Schluß des Vorhergehenden.)  
Und richtig, schlüpfende Schritte, die sich langsam wie jagend nähern, lassen sich vernehmen. Aller Augen wenden sich in Spannung nach der Thür. Da steht Otto da, mit verklärten Mienen, verkümmert, ein Schuldbewußter. Das böse Gewissen hat ihn hergetrieben. Die Thür hinter sich läßt er offen.  
Helene bringt es nicht über sich, wieder einzutreten; aber sie wagt auch nicht nach Hause zu gehen; die Empfindung, daß ihre Gegenwart hier noch nötig sein könnte, bannst sie. So bleibt sie draußen auf dem Flur hinter der halb-offenen Thür stehen; jedes Wort, das in dem Zimmer gesprochen wird, bringt zu ihr hinauf. „Taugenichts!“ — „Lump!“ brüllt der Alte und will sich mit geballten Fäusten auf den Eintretenden stürzen.  
Aber wie ein Blitz fährt die alte Frau in die Höhe. Wieder besiegt das Muttergefühl, der jede Wille die Schwäche ihres Körpers, mit beiden Händen klammert sie sich an den Jüngling und drängt ihn mit der ganzen Gewalt ihres Körpers zurück. Er stemmt sich dagegen und schließt sie mit vorwärts. Doch wie mit eisernen Griffen umklammert sie seine Gangeselnde, und der große harde Wamm ist wehlos, er müßte denn die arme, schwache Frau mit roher Gewalt von sich stoßen.  
Zu gleicher Zeit fringt Karl auf den Bruder zu, der bleich mit schlatternden Gliedern dahinst und den der Schreden und die Angst gelähmt

zu haben scheint. „Fort doch, fort!“ ruamt er ihm zu und drängt ihn über die Schwelle.  
Otto gehorcht instinktiv; er eilt an Helene vorbei und stürzt in tosender Eile die Treppe hinab.  
Mit Frau Röhlers Kraß ist es vorbei, ihre Hände lösen sich; sie sinkt erdrückend zurück; sie würde zu Boden fallen, wenn sie nicht Karl in seinen Armen auffing und zum Sofa trug; sie liegt bewußtlos auf dem Polster, mit marmorblaffen Gesicht, mit geschlossenen Augen.  
„Mutter!“ schreit Karl erschreckend, „Mutter, was ist Dir?“ — „Rein Gott, Mutter, so höre doch!“  
Auch Röhler beugt sich erschüttert über die Ohnmächtige. „Wasser!“ schreit er, sich zur Thür herumwendend.  
Helene eilt in die Küche und bringt schnell das Verlangte.  
Karl und der Vater richten die noch immer Bewußtlose mit Kopf und Rücken ein wenig in die Höhe und verdundeln ihr Wasser einzulösen; sie strengen ihr ein paar Tropfen ins Gesicht.  
Endlich schlägt sie die Augen auf; wirr, fragend blickt die Ermadene um sich. „Was — als ist denn?“ haucht sie schwach hervor.  
Karl und der Vater schlagen unwillkürlich die Augen nieder.  
Nun kommt ihr die Erinnerung, und mit einem leisen Klagen singt sie auf das Kopsipolster zurück. Die Thränen rollen ihr über die Wangen und in ihren zuckenden Mienen drängt sich ein so schneidendes Weh aus, daß dem weichehzigern Sohn die Augen feucht werden.

„Vater!“ sagt Karl bittend, fast vorwurfsvoll. Und auch Helene blickt den Alten mit schmerzlichen Blicken an.  
Die Mutter richtet sich mühsam wieder in die Höhe und laßt nach ihres Mannes Hand: sie brüdt sie wieder und wieder und zwingt die zitternden Worte über die bleichen Lippen: „Nur das eine Mal noch, Vater — das einseige Mal noch!“  
Der alte Mann steht in stillem Seelenkampf da; das finstere gerunzelte Gesicht kehrt er zu Boden. „Ja — ich kann doch nicht mein ganzes Geld für den Taugenichts opfern“, stößt er, immer noch widerstrebend hervor; „sollen wir dann beide betteln gehen, wenn wir alt sind?“  
Ein wehmütiges, trauriges Lächeln spielt um die Lippen der Erschöpften, als sie spricht: „Ja werde Dir nicht mehr lange zur Last fallen, Vater!“ Mit einem schwachen Seufzer, unfähig sich länger aufrecht zu halten, sinkt sie wieder wie ohnmächtig zurück.  
„Mutter!“ ruft Karl erschlossen, „gräme Dich nicht, Mutter! Ich bezahle es, noch heute bezahle ich es. — Ja gehe auf die Sparten aus und hebe mein Geld ab; hier meine Hand darauf!“ Er ergreife ihre Hand und drückte sie.  
Der alte Röhler aber saßt jörnig auf: „Bist Du verriekt“, schreit er, „Dein ganzes Bisches Geld, das Du mühsam all die Jahre hindurch zurückgelegt hast? Du hast doch Deine Stelle gelündigt und willst Dich etablieren. Mit leeren Händen kannst Du doch nichts anfangen!“  
„Dann werde ich noch eine Weile warten und mich um eine andere Stelle umtun“, wußt

Karl zurück; er sieht seinem Vater energisch, mit unerschüttertem Willen ins Gesicht. „Soll ich zusehen, wie die Mutter sich abdrückt und hinrichtet? Und soll ich meinen Bruder im Stich lassen, weil er mal 'n Wischen lücheltig gemessen ist? Vergott! Er allein ist doch nicht schuld daran; hast Du ihn nicht selber verhärtet und verzogen und ihm nachgegeben? Und nun er mal über die Stränge schlägt, nun müßt Du ihn gleich hilflos zu Grunde gehen lassen! Was soll denn aus ihm werden? Hat er nicht fleißig gelernt und Rudir und manche Nach aufgegeben bei seinen Vächern? Und das soll nun Alles vergebens gewesen sein, weil Du Dein Geld lieber hast als Deine Frau und Dein Kind!“ Er wendet sich nach dem Nabel, wo sein Gut hängt, reißt ihn herab und will zur Thür.  
Helenes Augen folgen ihm mit bewunderndem Blick.  
Da dampft der Alte plötzlich mit dem Fuß auf. „Heiß!“ ruft er dem Sohne nach; „ich werd's bezahlen — zum Teufel denn! — Aber das sage ich Euch, das letzte Mal ist's gemessen!“ — Und das mach ich mir aus: Das Zimmer in der Stadt gibt er auf; unter meinen Augen will ich den leichtsinnigen Mochel haben und auf die Finger will ich ihm sehen.“  
Karl hängt seinen Gut wieder an die Wand; er wechelt mit Helene einen freundigen Blick.  
Frau Röhler drückt in trampfahstes Weinen aus; sie kann nicht anders; die Aufregung und Angst war zu groß gewesen; sie muß sich Luft machen, soll sie nicht erstickern.  
(Fortsetzung folgt.)



das ich scheinbar die Ursache, warum sie immer so an gepapert wird seitens der Berichterstatter des „Norddeutschen Volksblattes“; denn diese haben es nicht gerne, wenn das Personal in einem größeren Betriebe mit seinem Lohn zufrieden ist. Durch diese Zufriedenheit ist eben zu wenig Rücksicht auf Streiks und ähnliche Vorkommnisse, womit Managern ihre Gefolgschaft füttern können, und so laufen sie daher Gefahr, daß sie bald vereinstet werden, und das ist doch fatal, denn keiner verdient gerade gern sein Einkommen.

Dem Artikelzeichner empfehle ich, die bekannten Gründe bei der „Leiziger Volkszeitung“ und in der sozialdemokratischen Genossenschaftsbücherei zu Berlin zu studieren, damit er wenigstens weiß, wie es in seinem eigenen Lager aussieht.

Wir wollen zu diesem Wuthausdrucke, der ein weiterer Beitrag zur Charakteristik des Mitinhabers der Firma Hegeler u. Söhne ist, nur bemerken, daß unsere Angaben S. 3, auf Grund der Diskussion der Dolzarbeiter-Verbandsversammlung gemacht sind. Wesen Bildung es zuläßt, wie obenstehend zu gesehen, kann nicht beileiden, sondern nur entsetzrend wirken.

Die Wallotte-Regitation am Sonntag den 9. Dezember im „Reinischhaus“, Nachmittags 4 Uhr beginnend, sollte kein Freund eines wirklich künstlerischen Genusses verkümmern, zu besuchen. Wallotte ist ein Meister der Regitation und wer „Die Weber“ von ihm gehört hat, wird sich noch mit Freuden der herrlichen Wiedergabe des Dramas erinnern. Zur Regitation gelangt diesmal „Das verlorene Paradies“, Schauspiel von Ludwig Fulda in 3 Akten.

**Wanerooge, 6. Dezember.**

Nach der Zählung am 1. Dezember waren hier 179 männliche und 138 weibliche Personen, zusammen 317, anwesend, 13 weniger als am 1. Dezember 1895. An Vieh ergab sich folgender Bestand: 6 Pferde, 2 Stel, 18 Stück Rindvieh, 80 Schafe, 23 Schweine, 10 Stiegen, 281 Stück Federvieh. — Obstbäume: 8.

**Vermischtes.**

Vollzählungsergebnisse: Wagdeburg 229 732 (mehr ca. 14 000 seit 1895), Eberfeld 156 503 (mehr 17 166), Lützel 81 517 (mehr 11 643) Einwohner.

Ein heftiger Sturm wüthet seit einigen Tagen in Rheinland. In Köln und der Umgegend wurden zahlreiche Kamine und Fenster zerbrochen und Dächer beschädigt und zum Theil abgedeckt. So am Neubau der Handelschule und der Volksschule. Auf den Bahnhöfen in Kalkfeuten und Rippes wurden nicht unerhebliche Ackerbauern angeliefert, der Betrieb jedoch nicht gestört. Auf dem Güterbahnhof Stegen legte der Sturm einen Güterwagen in Bewegung, der einen Arbeiter überhäufte und schwer verletzete. In Elgel bei Koblenz sind in Folge des Sturmes zwei Neubauten eingefügt, doch niemand verletzt. Erst heute früh acht Uhr war die Gewalt des Sturmes gedrohen. In Saargemünd war die Saat in Folge der Regengüsse um 2 Uhr auf 3,70 m getrieben; bei Saarlouis ist die Saat über die Ufer getreten. Auch ein Fabrikgebäude ist eingestürzt.

Der Traum von einer Königskrone. Ueber einen Zivilprozeß, der in München gegen den Fürsten von Bulgarien angestrengt worden sein soll, berichtet dortige Blätter folgendes: Vor zwei Jahren träumte Fürst Ferdinand in seinem Palais in Sofia von einem königlich-bulgarischen so lebhaft, daß seine Mutter, Prinzessin Klementine von Koburg-Gotha, für ihren Sohn, den künftigen König von Bulgarien, bei einem Münchener Juwelier eine zu dem jungen Königthum gehörige Krone bestellte und zwar in der Art, daß Prinzessin Klementine aus ihrem reichen Juwelenchat die Steine und der Juwelier die Fassung nach einer ihm gegebenen genauen Zeichnung zu liefern hätte. Als der Juwelier die Zeichnung aus Sofia erhielt, konnte diese aus dem Grunde nicht benutzt werden, weil der Fürst im letzten Augenblicke derartige Aenderungen vornahm, daß eine neue Zeichnung angefertigt werden mußte, die nunmehr ein Münchener Maler herstellte. Pünktlich wurde die Zeichnung nach Sofia zur Einsicht geliefert, allein so lange man auch wartete, sie kam nicht wieder zurück. Auf wiederholte Anfragen kam schließlich die

Antwort, daß — die politische Situation erheische es — vorläufig von der Anfertigung einer neuen Krone Abstand genommen werden solle. Natürlich reichte der Maler die Rechnung für die geleistete Zeichnung der bulgarischen Königskrone ein; und es verweigerte die bulgarische Krone angefertigt wird.“ So lange will der Künstler denn doch nicht warten und der Fürstlicher wird nun zu entscheiden haben, ob der Maler sein Geld erst erhalten soll, wenn sich der Traum des Fürsten verwirklicht hat. — Die bulgarische Kabinetskaffe scheint von den politischen Verhältnissen in Europa recht schwache Begriffe zu haben.

**Neueste Nachrichten.**

Köln, 6. Dez. Gestern Abend wurde auf der Strecke Vallendar-Grenzbreisfeld auf etwa 90 Meter Länge die Gasse und die Eisenbahn durch einen Bergsturz 5 bis 8 Meter hoch überstürzt. 120 Arbeiter sind mit sechsständiger Absperrung an der Arbeit, welche sehr schwierig ist, da die Thonmassen mit dem Spaten abgehoben werden müssen und Nachforschungen wahrscheinlich sind.

Paris, 6. Dez. „Steele“ erzählt, General Gallieni werde aus Madagaskar abberufen werden, da er sich keine Ueberwachung durch das Kolonialamt gefallen lassen wolle, sondern den Anspruch erhebe, auf seiner Insel uneingeschränkt zu herrschen.

Das Amtsblatt veröffentlicht die Beförderung von 14 Offizieren der Infanterie 18. Dragoner und des Divisionsgenerals Boileau, der einwilligen keine andere Division bekommen hat.

Lissabon, 6. Dez. Die portugiesische Regierung entsand Generalconsul Pot in Lourenco-Marques das Exequatur als Generalkonsul der Niederlande.

Washington, 6. Dez. Alle amerikanischen Truppen, mit Ausnahme der Wache für die

Gesandtschaft, haben China jetzt verlassen und sich nach den Philippinen begeben.

**Lezt: telephonische Nachrichten und Besuchen.**

Berlin, 7. Dez. Der Wäber Gönczi wurde heute früh im Gefängnißhose zu Köpenick enthaupet.

Graf Werderberle meldet aus Peking vom 5. d. M.: Die Kolonne des Generals Gasp ist gestern in Peking eingetroffen, nachdem die ihm zugewiesenen Jäger unter dem Oberleutnant Salla eine besondere Strafexpedition ausgeführt hatten.

Die Befragung Yorks hat unter Theilnahme des diplomatischen Corps und aller Offiziere stattgefunden. Die „Berl. Polit. Nachr.“ bezeichnen die Meldung von dem Anlauf der Stumm'schen Werke durch Krupp als unrichtig.

London, 7. Dez. Der Korrespondent des „Standard“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß in Singapur Vorbereitungen getroffen würden zu einer sofortigen Abreise des Hofes. Der Hof gehe unter dem Schutze Tschang'schichtungs wahrscheinlich nach Wukiang.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tientsin vom 5. Dezember: Die erste Lokomotive geht heute nach Peking.

**Aus den Vereinen.**

**Vereinstalender.**

Bant-Wilhelmsbaven. Bürgerverein Neubremen. Sonnabend, 5. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Quart Janßen. Barel.

Dolzarbeiter-Verband. Sonnabend, 5. Dezember, Abends 9 Uhr: Versammlung des Vorsitzers. Verband der Arbeiter. Sonnabend, 5. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Leichter.

**Briefkasten.**

B. M. Inset aus den bekannten Gründen abgelehnt. — „All Zeit“. Ebenfalls.

# Ich komme bald wieder

Trotz der billigen Preise erhält jeder Käufer eines kompl. Herren-Anzuges oder Ueberziehers das Recht, sich einen Hut umsonst auszusuchen.

so sagt jeder Kunde beim Verlassen meines Geschäfts. Dies ist allerdings selbstverständlich für den, der meine enorme Auswahl die billigen Preise und die aufmerksame Bedienung in Betracht zieht.



## Banter Konfektionshaus Carl Wellenthin,

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 65.

**Pw. Feuerwehr Wilhelmshaven.**

Sonntag den 9. Dezember, Morgens 7 1/2 Uhr:

**Uebung**

i. v. J. Die Bürgerabtheilung hat mit zu erscheinen. Das Kommando.

**Bürger-Verein Neubremen.**

Sonnabend den 8. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**

im Vereinslokal des Herrn Ed. Janssen.

— Tagesordnung: —

- 1. Gehung der Beiträge.
- 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3. Die Vorlage des Landtages, betr. Wahlkreis-Einteilung und Amt-Nähringen.
- 4. Kirchenratswahl betr.
- 5. Verschidenes.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand. Selbständiger Handwerker sucht guten Mittagstisch im Hause.

Wilhelmstr. Straße 79, im Laden.

**Eine möblierte Stube** zu vermieten. Neue Wilhelmshavener Str. 17, 1 Tr.

**Extra weite Damen-Röcke.**

Extra weite Damen-Beinkleider.

Extra weite Dam. = Hemden

und extra weite Damen-Nachtjacken

Reis vorräthig im Bettin u. Wäsche-Geschäft

**A. Kickler**

Hoonstraße 103.

**Tannenbäume**

in großer Auswahl und tadellosem Zustand empfiehlt

**Aug. Clausen,**

Gärtner, Bant, Neue Wdh. Str. 17.



## Grosse Auswahl

in Kinder-Spielsachen, Puppen,

Tannenbaumschmuck.

Vertretung einer leistungsfähigen Glasmalerei

(Spezialität: Biergläser mit Wappen und Namen).

Partei-Litteratur usw. wird schnellstens besorgt.

**Carl Metzke, Schulstrasse, Varel.**

Jeden Freitagabend von 5 Uhr an:

**Frische Semmel-, Blut- und Leberwurst,**

ferner frische Grützwurst, 3 Stück 25 Pf. empfiehlt

**Mart. Schmacker**

Neue Wdh. Straße 39.

Neue Wdh. Straße 39.



## Zu vermieten

auf sofort eine kleine vier. Wohnung. Hans Meyer, R. Wdh. Str. 36.

## Verlobungs-Anzeige.

Anna Carlens Joho Schipper Verlobte.

Kurich, 6. Dezember 1900. Geyrens.

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr starb plötzlich und unerwartet an Altersschwäche unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schiffszimmermann

**H. G. Meinen**

im Alter von 75 Jahren, welcher tiefbetört zur Anzeige bringen die trauernden Angehörigen.

Koppenhagen, den 7. Dezbr.

**H. G. Meinen** nebst Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. Dezember, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Koppenhagen, Nordstraße am nach dem Bantter Friedhofe statt.

## Zu verm. eine Stube.

J. Gabrieljürgens, Schiedemstr., Wartenhof beim Bahnhof.

## Dankfagung.

Allen denen, die meinem lieben und verehrten Mann und unserem guten Vater das letzte Geleit zur Ruhefahrt gaben, sowie dem Unterstützungsverein der Leier für die befristete Teilnahme und dem Herrn Pastor Kirkenau für seine tröstlichen Worte am Grabe meinen innigsten Dank.

Witwe **Harde** nebst Kindern und Angehörigen.

1 Neue Wilhelmshav. Straße 1.

# M. K A R I E L.

Wegen übergroßer Lagerbestände  
schleunigste Räumung zu unerreicht niedrigen Preisen.

<b>Winter-Paletots</b> in bester Ausführung, alle neuen Farben, glatt und raub, warm und leicht gefüttert, je nach Qualität, jedes Stück jetzt 3 bis 10 Mk. billiger.	<b>Anzüge</b> überwältigende Auswahl, Jackett- und Rod-Facon, feinste Muster, beste Stoffe, neueste Facons, je nach Qualität jedes Stück jetzt 3 bis 12 Mk. billiger.	<b>Joppen</b> beste bayerische Loden, glatt und in Falten, warm gefüttert, aufs Beste gearbeitet, je nach Qualität, jedes Stück jetzt 1 bis 4 Mk. billiger.
---	---	---

Das ganze Lager, ca. 500 Stück Knaben-Anzüge  
nur Neuheiten, wird verschleudert.

**Gelegenheitskauf: Etwa 50 Stück Knaben-Mäntel**  
für das Alter von 3 bis 14 Jahren, mit Kragen, für die Hälfte des Kostenpreises.

Von Seiten der Konkurrenz werden jetzt wiederholt Auktionen gemacht. Ich will dieses im Interesse des Renommées meiner Firma vermeiden, werde jedoch in meinem Lokal die Waaren zu solch niedrigen Preisen abgeben, wie dies hier noch nicht gemacht wurde.

nur verkauft soll werden.

## Colosseum, Bant.

Sonnabend den 8. Dezbr.,  
Nachm. 4-6 Uhr:

### Schüler-Vorstellung!!

Vorführung von  
Lichtbildern in Lebensgröße.

1. A.: Rheinreise der Corpsdeboots-Division, Verabschiedung sämtlicher nach China in Wilhelmshaven und Bremerhaven eingeschifften Truppen. —  
Bermer: Die neuesten Ereignisse in China, Die Bilder werden von Herrn Photograph Siehl vorgeführt.  
Entrée für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf.

Zu dieser äußerst interessanten und lehrreichen Vorstellung lade höflich ein  
**Andr. Kruso.**

### Achtung!

Die Mitglieder des Amtsrathes aus den Gemeinden Bant und Hoppens werden zu einer Besprechung auf

Sonntag den 9. Dezember,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Lokale des Herrn J. Saake, Neu-Bremen, freundlichst eingeladen.  
Der Einberufer.

### Varel.

Sonntag den 9. Dezember,  
Nachmittags 5 Uhr:

### Versammlung

der Fabrik- und Landarbeiter  
im Lokale des Herrn Willers.  
Tagesordnung:  
1. Weihnachtsfeier betr.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Der Vorsitzende.

**Geschäfts-Anzeige.**  
Mit dem heutigen Tage eröffnet der ebenfalls Unterzeichnete eine  
**Hand-Schnellsohlerei**  
mit Reparatur-Anstalt.  
Bei Verarbeitung von bestem Material und unter Aufsicherung geübener Arbeit hält ich derselbe bei Bedarf einem geehrten Publikum von Bant-Wilhelmshaven bestens empfohlen. Achtungsvoll  
**Heinrich Müller, Schuhmacher**  
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 79.  
NB. Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

**Waarenhaus B. H. Bührmann.**  
Ein großer Gelegenheitsposten diverser  
**Kleider-Stoffe:**  
Farbig, glatt, schwere Qualität . . . . . Meter 40 Pf.  
Extra schwere melirte Ghiviot . . . . . Meter 50 Pf.  
Klein gemustert, uni-Farben, großes Sortiment,  
marine, rothbraun, grün, braun, mode etc., . . . . . Meter 60 Pf.  
Zweifarbig in neuesten dunklen Mustern . . . . . Meter 70 Pf.  
Reine Wolle, schwerste Qualität, alle uni-Farben . . . . . Meter 125 Pf.  
**Schwarze Kleiderstoffe**  
glatt und gemustert, zu enorm billigen Preisen.  
Vorstehende zum Ausverkauf gestellte Artikel  
sind im Preise bedeutend ermäßigt.

**Hermann Tiarks**  
Uhrmacher  
2 Neue Wilhelmsh. Straße 2.  
**Lager von Uhren**  
Gold-, Silber- und optischen Waaren.  
**In Weihnachten**  
Regulateure . . v. 15-50 M.  
Freischwinger . . 23-75 "  
Silb. Taschenuhren . . . . . 12-50 "  
Gold. Damenuhren . . 20-110 "  
Silb. Damenuhren . . . . . 12-28 "  
Größte Auswahl in  
Ketten, Armbänder, Broschen,  
Ringen etc.  
Barometer u. Thermometer.  
**Verlobungsringe.**  
Für jede Uhr wird reell 3 Jahre garantirt.

**Geschäfts-Gründung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich  
Wilhelmshavener Str. 45 ein  
**Fischgeschäft**  
und bitte ich, unter Zusage reeller  
Bedienung um gütigen Zuspruch.  
Achtungsvoll  
**G. Stührenberg.**

Man staunt über das Ofen  
**Fridt, Fridt.**  
Das neueste was es gibt  
**Bornmann, Markthalle,**  
Bismarckstraße 18.  
**Zu vermietten**  
zum 1. Januar eine Unterwohnung  
an der Bremer Straße.  
Fr. Latann.

**Dankagung.**  
Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**Norbus und Frau.**  
**Fischer und Zimmergesellen**  
gefucht.  
**F. Kotte, Wilhelmshaven.**  
Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Zug in Bant, Druck von Paul Zug u. Co. in Bant.

# Beilage zum "Deutschen Volksblatt"

### Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 5. Dezember 1900.

**Der Bundesrat:** Reichskanzler Graf Bülow, Graf Hohenhausen, Reichsminister für die Angelegenheiten des Innern Graf Hübner, Reichsminister für die Angelegenheiten des Äußern Graf Treusch von Lowa, Reichsminister für die Angelegenheiten des Handels Graf Helldorf, Reichsminister für die Angelegenheiten der Eisenbahnen Graf Bismarck, Reichsminister für die Angelegenheiten des Reichsaufbaus Graf Hertig, Reichsminister für die Angelegenheiten des Reichsanstaltswesens Graf von Helldorf, Reichsminister für die Angelegenheiten des Reichsarchivs Graf von Helldorf, Reichsminister für die Angelegenheiten des Reichsarchivs Graf von Helldorf, Reichsminister für die Angelegenheiten des Reichsarchivs Graf von Helldorf.

**Das Wort zur Begründung erhält** **Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

Der ganze Parlamentarismus lediglich eine Farce. Deutungen sind auch die Erklärung des Herrn Reichskanzlers auf und keinen Einbruch machen. Ich kann aber dem Zentrum den Vorwurf nicht ersparen, daß es genau dieselben Fehler, die bei jeder förmlichen Sitzung vorkommen, auch bei jeder förmlichen Sitzung vorkommen, auch bei jeder förmlichen Sitzung vorkommen, auch bei jeder förmlichen Sitzung vorkommen.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

teilsatz, wo sie noch in den Einzelheiten besteht, so schnell als möglich beseitigt werden. Wir fordern aber auch in Beziehung zum Zentrumstrag Religiösität die alle nach dem Inhalt des Reichstagesgesetzlichen Dispositionen und Maßnahmen. Die formale Seite der Frage wird die Kommission beschäftigen. Durch ein Gesetzgesetz läßt sich eine Verbindungsbahn nicht nebenbei herbeiführen, diese muß vielmehr ausgebaut werden. Der Entwurf, der in diesem Zusammenhang in der Kommission vorliegt, ist ein vorläufiger, er wird bei der endgültigen Entscheidung der Kommission berücksichtigt werden. Der Entwurf, der in diesem Zusammenhang in der Kommission vorliegt, ist ein vorläufiger, er wird bei der endgültigen Entscheidung der Kommission berücksichtigt werden.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

**Der Herr Reichskanzler:** In der letzten Sitzung des Reichstages habe ich mich zu den Bestimmungen der Bundesverfassung über den Bundesrat geäußert. Ich habe heute die Gelegenheit zu benutzen, um die verschiedenen Punkte der Bundesverfassung, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat stehen, näher zu erläutern. Ich werde mich zunächst mit der Frage beschäftigen, inwiefern die Bestimmungen der Bundesverfassung mit den Grundsätzen der Demokratie vereinbar sind.

die dazu nötigen Mittel zu bewilligen, wie dies in anderen Städten bereits geschehen ist.

### Gerichtliches.

**Eine neue Wache am Rande des großen Hofes.** Der verantwortliche Redakteur der "Bayerischen Volkspresse" hatte in die genannte Zeitung eine Notiz über einen Briefwechsel aufgenommen und darin auf das inoffizielle eigenständige Verhalten der kapitalistischen Presse hingewiesen, die kein Interesse daran habe, Streitigkeiten über das Schicksal der Arbeit zu übernehmen. Aus dieser und den sonstigen Behauptungen hätte das Schöffengericht geschlossen, daß der Angeklagte lediglich die Gelegenheit sich nicht entgegen lassen wollte, die Arbeiter zu verlegen, und verurteilte ihn daher zu 100 Mark Geldstrafe wegen Verletzung — grober Unthat. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen. Auch das Landgericht schloß sich der Ansicht an, daß durch die Verletzung des Schöffengerichtes eine Verletzung des Publikums herbeigeführt werden konnte, darum sei es grober Unthat.

**Zum Harmlosen-Projekt.** Die Herren Dr. v. Kayser und v. Schachtner haben gegen das letzte Urteil im "Harmlosen-Projekt" Revision eingelegt.

**Ob ein Lehrer in der Fortbildungsschule den Schüler "Du" nennen darf?** Diese Frage ist vorige Woche vom Schöffengericht in St. Holland bejahend beantwortet worden. Ein Sprachmacherlehrer war vom Lehrer in der Fortbildungsschule mit "Du" angesprochen worden und fügte sich hierdurch verletzt. Er verbat sich dies, wobei er den Unterrichtsleiter. Hierfür setzte die Polizeiverwaltung gegen ihn eine Strafe von 3 Mark fest, wegen er gerichtliche Entscheidung beantragte. Das Gericht bestrafe den Lehrling für kein Betragen mit 5 Mark.

### Vermishtes.

**Zeit einiger Zeit lauden wieder folgende fälscher Fünf-Markstücke im Verkehr auf. Die falschen Stücke, von denen bereits einige aufgehalten worden sind, tragen nämlich das Bildnis Kaiser Wilhelm I. und außer dem Wappenstein B die Jahreszahl 1875. Die Fälschung ist ausgemacht gelungen; nur am Rande bemerkt man, daß das Geldstück nicht echt ist. Augenblicklich befindet sich die Fälschmaschine in Berlin.**

**10 000 Stetbriefe.** Annähernd 10 000 Stetbriefe werden gegenwärtig förmlich gesucht. Das amtliche Stetbriefregister verzeichnet diese Stetbriefe auf genaue Weise und müßte den Gerburten und Polizisten ein solches Gedächtnis zu, dem jede Neueintragung wird ihnen durch Rundschreiben beifügen mußte. Das Stetbriefregister ist für die Ermittlungen ausgetrieben belausen sich ingesamt etwa 80 000 M., ausschließlich der auf die Ermittlung der Mörder des Grafen Winter-König amtlich ausgelegten Belohnung von 20 000 M.

**Zur Verteilung von Holzwärmen werden in der "Bayer. Ztg." folgende Verfahren vorgeschlagen. 1. Bringt man in die Dämmung der Bohrgänge — etwa mit einem Feuerstopfen — 1-2 Tropfen Jodolin, so verhindern die Tiere sofort für immer. — 2. Eine Lösung von 8 Teilen Kapselnin in 100 Teilen Benzol. Die betreffenden Holzstücke werden mit einer kleinen Glaspritze (für Zucker) verpicht, mit einem kleinen Pinsel. — 3. Eichen verpicht man die Wäurmer auch durch Benzol. Auch Petroleum oder Kreosotöl soll sehr gute Dienste leisten. Ebenso wurde eine Lösung von Sublimat 1:200 zu demselben Zweck empfohlen. — 4. Ein einfaches fälscheres vorbeugendes Verfahren besteht darin, daß die betreffenden Stellen, mögen deren noch so viele sein, durch feinstes Kammerfällpapier — etwa wiederholt — erfrachtet werden, wobei ein Bretchen zur Schöpfung des Bodens als Unterlage dient. Durch die heftigen Erschütterungen werden die Tierschen getödtet. Dieses Verfahren hat auch bei Möbeln, wenn selbige es zulassen, gleich sicheren Erfolg.**

### Litterarisches.

**Eine populäre Broschüre gegen das Zentrum** ist heute im Verlag der Buchhandlung "Korff" in Berlin erschienen. Unter dem Titel "Die Arbeiterbewegung im Zentrum" enthält sie eine Reihe von Broschüren, die das Zentrum im Zusammenhang mit der Arbeiterbewegung im Zentrum kritisiert. Die Broschüre enthält eine Reihe von Broschüren, die das Zentrum im Zusammenhang mit der Arbeiterbewegung im Zentrum kritisiert.

**Der Arbeiter soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!**

# Im Total-Ausverkauf von Janssen & Carls

sind vorrätzig circa

# 1000

Stück Konfektion, als:

- Herren-Anzüge, Paletots und Hosen,
  - Burschen- und Knaben-Anzüge,
  - Damen- u. Kinder-Mäntel u. Jacketts
- zu und unter Einkaufspreisen.

## Bekanntmachung.

Die in dieser Gemeinde pro Mai 1900/1901 zu entrichtenden Gemeindeabgaben, nämlich:

1. Armenbeitrag, 40 Proz. der Einkommensteuer,
2. Anlage zur Amtsvorbandkasse nach der Einkommensteuer, 30 Prozent der Einkommensteuer,
3. dergleichen nach der Gesamtsteuer und Gemeindevorband, 25 Proz. der Gesamtsteuer,
4. Weganlage 1,70 M. pro Gehlar, werden am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 10., 11., 12. und 13. Deyr. d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, vom Gemeindevorbandsführer, Kassatorator H. Gerdes zu Randebe, in seinem Geschäftszimmer entgegen genommen.

Der Rechnungsführer wird am Freitag den 14. Dezember, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Cornelius Gahlinners zu Küsterfeld, am Sonnabend den 15. Deyr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in Sperlich's Gasthaus zu Rappenhöfen, zur Erhebung der bezeichneten Abgaben anwesend sein.

Randebe, den 29. Noobr. 1900.  
Der Gemeindevorstand.  
H. Janssen.

## G. Müller

Marktstraße 33.  
Wollgarn, schöne, weiche, ausgiebige Dual., 10 Gebind 0,45, 0,60, 0,80 M.  
Wund 2,60, 3,00, 4,00 M.  
Damen-Strümpfe, diamantschwarz, Paar 70, 85, 100, 120, 150, 175 Pf.  
Herren-Strümpfe 35, 50 bis 120 Pf.  
Kinder-Strümpfe in allen Größen und Verstellungen.  
Korsetts von 65 Pf. an bis 4,50 M.  
Herren- und Damen-Handschuhe in Glace und Stoff.  
Herren-Wäsche, Schlipse u. Stravatten in großer Auswahl.

## Haus-Verkauf.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches, zu 8 Wohnungen und zwei Werkstätten eingerichtetes



## Haus,

welches sich auch als Geschäftshaus vorzüglich eignen würde, ist unter der Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Regenschirme! Sonnenschirme!

Reparaturen in eigener Werkstatt rasch u. billig.  
Schirmfabrik

## Arnold Schocke

Marktstraße 38.

## Für Zahleleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.

## A. Krudenberg,

Marktstraße 30.

## Weihnachtsbäume.

Erscheint heute eine große Ladung großer und kleiner Tannenbäume und empfehle dieselben billigst.  
H. Herbers, Bant, Marktstraße 10.



## Germania-Halle, Neubremen.

(Zeh. Saake) - Jeden Tag:  
**Großes Preis- u. Prämienfchießen**  
Erster Preis: Ein Fahrrad  
außerdem 10 andere wertvolle Preise.  
Am rege Betheiligung wird freundlich gebeten.

Empfehle in größter Auswahl:  
Puppenköpfe in Blech, Holz, Pappmaché und Porzellan,  
Puppen-Rümpfe, Puppen-Schuhe, Puppenstrümpfe.  
Größte Auswahl in gekleideten Puppen und Spielwaaren.  
Preise billigst. Preise billigst.  
**G. Müller, Marktstraße 33.**

Zu verkaufen zum beliebigen Antritt ein frequent belegener

## Gasthof

in einer Stadt erster Klasse. Nachweislich rentierbar. Anzahlung niedrig und feststehende Hypothek.  
A. Oltmanns, Teltens bei Jever.

Zu verkaufen ein Küchenschrank mit Aufsatz. Rappenhöfen, Kieler Straße 6.

Zu verkaufen

- 1 Dreackwagen,
  - 1 Federwagen,
  - 1 tadelloser Kanarienhelmsamer,
  - 1 Flober, gut im Schuh,
  - 1 Damen-Fahrrad, sehr gut erhalten,
  - 1 kleiner blauer Wagen,
  - 1 Schaafelpferd,
  - 4 gr. neue Wilder, (Jagdstücke).
- Näheres Oldenburger Straße 17, oben.

Mieth-Quittungsbücher stets vorrätzig in der Exped. des Nordd. Volksh.

## Lindenhof Varel.

Rezitations-Abende von Emil Waskotte.  
Sonntag den 9. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr:

## Vor Sonnenaufgang.

Von Gerh. Hauptmann.  
Montag den 10. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr:

## Heimath.

Von Sudermann.  
Eintritt 30 Pf., Karten für beide Abende 50 Pf. sind im Voraus zu haben.  
Das Kartell.

## Empfang soeben

noch einen Wagon schöne

## Magnum bonum-Speisekartoffeln

und gebe dieselben noch ab pr. Zentner zu 2,40 M.; ferner

## schöne Nusskohlen

per Zentner 1,30 M., zu haben im Lagerkammer an der Bahn, neben Wollermanns Restaurant, zu jeder Tageszeit.

## J. Wilken, Bant.

Güßliche vierräumige Wohnung mit abgeschlossenem Korridor, Balkon und Keller, sowie eine einzelne Stube in dem Sparnomsch'schen Hause, Ecke der Bremer- und Wischenstraße, auf sofort zu vermieten.  
Wandatar Schwitters, Bant.

➔ An allen Sonntagen vor Weihnachten ➔  
sind sämmtliche Geschäfte von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend den ganzen Tag, mit Ausnahme der Kirchzeit geöffnet, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Wulf & Francksen	Einschlüßige Betten Nr. 8	Einschlüßige Betten Nr. 10	Einschlüßige Betten Nr. 10b	Einschlüßige Betten Nr. 11	Einschlüßige Betten Nr. 12
	aus grau-roth gestreiftem Ripen mit 16 Pfund Federn	aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Oberbett aus rothem Daunenstücker, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 2 Kissen 2,50 Mtl. 14,50 Zwelfschlößig Mtl. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mtl. 27,50 Zwelfschlößig Mtl. 31,—	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Kissen 9,— Mtl. 36,— Zwelfschlößig Mtl. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mtl. 45,— Zwelfschlößig Mtl. 50,50	Oberbett 23,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mtl. 54,50 Zwelfschlößig Mtl. 61,—
Billigere Betten in jeder Preisklasse.					

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Pajal Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.